

# Review of World Economics

INSTITUT FÜR IBEROAMERIKA-KUNDE

Nummer

<https://doi.org/10.1080/00036840701736115>

## Does Pay Activism Pay Off for Shareholders? Shareholder Democracy and Its Discontents.

Sudipto Dasgupta, Thomas H. Noe

*In the competitive market, virtual teams represent a growing response to the need for fast time-to-market, low-cost and rapid solutions to complex organizational problems. Virtual teams enable organizations to pool the talents and expertise of employees and non-employees by eliminating time and space barriers. Nowadays, companies are heavily investing in virtual team to enhance their performance and competitiveness. Despite virtual teams growing prevalence, relatively little is known about this new form of team. Hence the study offers an extensive literature review with definitions of virtual teams and a structured analysis of the present body of knowledge of virtual teams. First, we distinguish virtual teams from conventional teams, different types of virtual teams to identify where current knowledge applies. Second, we distinguish what is needed for effective virtual team considering the people, process and technology point of view and underlying characteristics of virtual teams and challenges they entail. Finally, we have identified an d extended 12 key factors that need to be considered, and describes a methodology focused on supporting virtual team working, with a new approach that has not been specifically addressed in the existing literature and some guide line for future research extracted.*

### Lulas Auf und Ab in der Meinungsgunst

Den „Teflon-Effekt“ – Markenzeichen von Fernando Henrique Cardoso bei jeder Krisenbewältigung – scheint Lula von seinem Amtsvorgänger nicht ganz geerbt zu haben. Zwar blieben die negativen Auswirkungen von Rezession und Beschäftigungslosigkeit des letzten Jahres noch bis Dezember 2003 kaum als Makel an Lula haften, und dessen Popularität erfreute sich – übrigens auch heute noch – im Vergleich zu seinen Vorgängern beachtlicher Rekordhöhen. Doch Mitte März 2004 registrierte das brasilianische Meinungsforschungsinstitut IBOPE einen ersten dramatischen Rückgang in der allgemeinen Einschätzung. Er betraf nicht nur die Regierungsleistungen insgesamt, sondern darüber hinaus – und sogar noch stärker – auch die persönliche Performanz Lulas als Regierungschef: Fiel die positive Bewertung der Regierungsleistungen insgesamt im Vergleich zu Dezember 2003 um 7% auf 34%, so schrumpfte das Vertrauen in Lula um 9% auf 60%,

und die Zustimmung zu seinem Regierungsstil fiel schlagartig gar um 12% auf 54%.

Die Tatsache, dass die Zustimmung sich immer noch auf einer Rekordhöhe befindet, mag mit einem doch noch immer vorhandenen „Teflon-Phänomen“ zusammenhängen – schließlich verfügt Lula als ehe-maliger kämpferischer Arbeiterführer und als begnadeter Volkstribun nach wie vor über ein beträchtliches Reservoir an charismatischen Mitteln. Doch beunruhigend für die führenden Politiker ist zweifelsohne die in dem steilen Abfall zum Ausdruck kommende Tendenz. Denn diese kann sich auf die im Oktober 2004 in den 5.561 Gemeinden Brasiliens stattfindenden Bürgermeister- und Gemeinderatswahlen katastrophal auswirken und ein Präjudiz für die im Oktober 2006 anstehenden Gouverneurs-, Parlaments- und Präsidentschaftswahlen darstellen. Auch deshalb sind die von den Meinungsforschern ausgemachten Gründe von